



Errichtung Aussichtsturm auf dem Löwendorfer Berg

Träger/Ort: Stadt Trebbin

Schwerpunkt: RL-C.1.4.: „Kleine touristische Infrastruktur“

Die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Löwendorfer Berg trägt zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur bei. Es werden Synergieeffekte in anderen wirtschaftlichen Bereichen, wie z.B. der Anstieg der Besucherzahlen in der Region insgesamt sowie der dadurch erreichte Anstieg der Ausgaben pro Gast, erzeugt. Gleichzeitig wird durch die Umsetzung des Vorhabens das landschaftliche Potenzial der Region auf eine sanfte Art und Weise für den Tourismus genutzt.

Zeitplanung: 2010 bewilligt, 2012 fertig

Gesamtkosten: ca. 190 TEUR



Picknickgarnitur steht jetzt auf der Plattform

Zwei Gipfelbücher auf dem Löwendorfer Turm sind schon voller Einträge

Der Löwendorfer Turm ist längst ein Publikumsmagnet. Dessen Plattform wurde nun mit Hinweisen dazu komplettiert, wie weit entfernt die Orte sind.

Von Margrit Hahn

LÖWENDORF! „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal hier oben stehen und Sekt trinken werde“, sagte die 66-jährige Barbara Schubert. Sie ist nur einhundert Meter vom Löwendorfer Aussichtsturm entfernt – in einem kleinen Häuschen ohne Licht und Hebamme – auf die Welt gekommen. „Der Löwendorfer Berg ist meine Heimat. Hier habe ich meine Kindheit verbracht. Im Sommer bin ich hier gewandert und im Winter gerodelt“, erzählte sie. Früher, als die Kiefern noch nicht so hoch gewachsen waren, konnte sie bis Berlin schauen. Heute nutzt sie dafür ebenso wie alle anderen Besucher den Aussichtsturm. „Schön wäre es, wenn oben eine Bank stehen würde. Wenn man als älterer Mensch die Stufen bis nach oben geschafft hat, ist man ziemlich erledigt“, stellte ihr Mann Werner Schubert fest.

Doch erst mal ist Bürgermeister Thomas Berger froh, dass es Dank der ortsansässigen Gewerbetreibenden gelungen ist, eine überdachte Picknickgarnitur aufzustellen. Und nicht nur die. Vorgangene Woche wurden auf der Plattform des Turms kleine Messingschilder angebracht, sodass jeder, der die 112 Stufen bis nach oben gestiegen ist, nicht nur einen fantastischen Ausblick genießen kann, sondern auch erfährt,

wo sich die Trebbiner Ortschaften in welcher Entfernung per Luftlinie befinden. „Es gibt auch ein Schild, das die Richtung zur Partnerstadt Weil am Rhein zeigt. Thomas Berger will seinen dortigen Kollegen fragen, ob sie einen Hügel haben, „auf dem er so einen Turm bauen lässt. Wir könnten uns dann zuwinken“, scherzte er. Bis Weil am Rhein sind es 652,5 Kilometer Luftlinie. „Da könnten Sie doch gleich einen Linienflug nach Weil am Rhein einrichten“, stellte Ralf Hornbostel mit Blick zum Flughafen Schönhagen fest.

Der Bürgermeister dankte allen Sponsoren, die dazu beigetragen haben, den Aussichtsturm noch attraktiver zu gestalten. Er verwies darauf, dass inzwischen zwei Gipfelbücher mit Eintragungen randvoll sind und nun das dritte Buch ausliegt.

„Da könnten Sie doch gleich einen Linienflug nach Weil am Rhein einrichten“

Ralf Hornbostel

Liersch an eine Begegnung denken. Er hatte kürzlich ein Gespräch mit angehört: Ein Kind war felsenfest davon überzeugt, vom Löwendorfer Turm aus Amerika sehen zu können.

Inzwischen wurden auf Drängen vieler Besucher in Löwendorf Hinweisschilder zum Turm angebracht. Doch Bürgermeister Thomas Berger ist noch nicht zufrieden. Die Schilder sind ihm zu klein. Dafür war er voll des Lobes über die neuen Flyer „Wanderung auf dem E10 von Trebbin nach Blankensee“. „Wir sind hier in Löwendorf ein Teil des mobilen Europas“, freute sich Berger.



Thomas Berger (6. v.l.) stößt mit Sponsoren an. FOTOS (2): MARGRIT HAHN



Die Messingschilder geben Auskunft, wo sich welche Orte befinden.